

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Seiten 50 h, größere per Seite 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Seite 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatinagasse Nr. 8. 24 Stunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die «Laibacher Zeitung» tritt in ihren 123. Jahrgang ein. Es ist das Bestreben der «Laibacher Zeitung», bei der Auswahl des Stoffes, bei Veröffentlichung der Druck- und Postnachrichten nur auf das tatsächlich Interessante Bedacht zu nehmen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen ihrer Leser gerecht zu werden. Die telefonische Verbindung mit Wien ermöglicht die Vermittlung der neuesten wichtigsten Ereignisse.

In der Rubrik «Oftale» findet jeder Leser kurzgefaßte Nachrichten von lokalem Interesse. Diese Abteilung bildet, da sie die kleinen und großen Geschehnisse aus der engeren Heimat in genauen Aufzeichnungen bringt, das engste Bindeglied zwischen der Redaktion und den Lesern. — Dem Volkswirtschaftlichen wird auch fernerhin die größte Aufmerksamkeit zugeschenkt werden; Berichte über Verhandlungen in den Vertretungskörpern, über Signungen des Gemeinderates, Landtages, der Handelskammer u. dergl. m. sollen, wie bisher, rasch und übersichtlich zur Veröffentlichung gelangen.

Im lokalen Teile finden ferner die Leser ein umfassendes Bild aller Vorgänge, die sich in der Stadt und ihrer Umgebung täglich abspielen und für die Bevölkerung von Interesse sind. Neben diesen ist die «Laibacher Zeitung» stets in der Lage, über wichtigere Ereignisse auf dem flachen Lande, mit besonderer Berücksichtigung des sozialen Lebens, in zuverlässiger und prompter Weise zu berichten.

Theater, Musik und alle Vorkommnisse auf dem Gebiete der Kunst werden, wie bisher, die gebührende Würdigung finden; ebenso wird dem Vereinsleben eingehende Beachtung geschenkt werden.

Auf dem Gebiete des Feuilletons wird die «Laibacher Zeitung» bestrebt sein, ihren Lesern eine gediegene Lektüre zu bieten; es werden nebst fortlaufenden Erzählungen kleinere Feuilletons von allgemeinem Interesse zum Abdruck gelangen.

Feuilleton.

Falsch verbunden.

Von Domino.

(Schluß.)

«Sie glauben wohl, daß sich alle Mädchen in Ihren Schnurrbart allein verlieben müssen?»

«Das wäre sehr lächerlich von mir. Aber einigen Mädchen hat er entschieden gefallen, und sie versicherten mir, es verleihe Ihnen bei ihren Freundinnen ein gewisses Ansehen, wenn sie von einem Herrn mit solchem Schnurrbarte geführt würden.»

«Wahrhaftig? Ach, ich schwärme für solche Schnurrbärte!»

«Ich bin überglücklich, endlich etwas gefunden zu haben, was Ihr Wohlgefallen erringen könnte!»

«Freilich, mit dem Vollbarte Ludwigs kann sich Ihr Schnurrbart nicht messen —»

«Oho! ... Alles in seiner Art!»

«Wenn man den Vollbart zu einem Besen bände, so könnte man mit ihm ganz gut die Stube aussägen. Können Sie etwas Ähnliches von Ihrem Schnurrbart behaupten?»

«Gewiß nicht! Mein Schnurrbart scheint mir zu höheren Zwecken bestimmt!»

«D! ... Sie beleidigen Ludwigs Vollbart! ... Und dann auch ist Ihr Schnurrbart sicher blond ... Und blond passt heute gar nicht zu meiner Toilette.»

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:	für Laibach:
ganzjährig . . . 30 K. — h	ganzjährig . . . 22 K. — h
halbjährig . . . 15 . . . —	halbjährig . . . 11 . . . —
vierteljährig . . . 7 . . . 50 . . .	vierteljährig . . . 5 . . . 50 . . .
monatlich . . . 2 . . . 50 . . .	monatlich . . . 1 . . . 85 . . .

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugestellt werden.

Ig. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 20. Dezember d. J. dem Großindustriellen und Großgrundbesitzer, Herrn haus-Mitgliede Anton Dreher in Schwechat den Orden der Eisernen Krone zweiter Klasse mit Nachsicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Dezember d. J. dem Ministerialrat im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Franz Hye taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens, den Ministerial-Sekretären Dr. Josef Braitenberg Edlen von Benoburg und Rudolf Ritter von Pollack, sowie dem Ministerial-Bürosekretär in demselben Ministerium Dr. Georg Ritter von Poray-Madeyski das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Dezember d. J. dem Hilfsämter-Oberdirektor im Ministerium für Kultus und Unterricht Josef Neidl das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Dezember d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Regierungsrates bekleideten Hofsekretär der Statistischen Zentralkommission Heinrich Ehrenberger ad personam zum Regierungsrat bei dieser Kommission allergnädigst zu ernennen geruht. Hartel m. p.

«Ich glaube, mein Fräulein, Sie machen sich über mich lustig?»

«Wie würde ich mir das erlauben! Ich bin Ihnen dankbar für Ihre freundliche Verständigung, daß mein Brief Ludwig nicht erreichte, für die Bereitswilligkeit, sich mir zu widmen, und die kleine Unterhaltung, die Sie mir gewährt haben. Aber Ihr Schnurrbart will nicht zu meiner Toilette stimmen. Es geht nicht.»

«So wollen Sie mich abblitzen lassen, so?»

«Wir waren eben falsch verbunden. Ich dachte, Ludwig zu sprechen, und Sie irrten sich in der Emilie —»

«Ah, so steht die Sache! Da wäre es ja auch vergeblich, wenn ich mir für diesen Abend, wie ich schon im stillen die Absicht hatte, den Schnurrbart mit Schnurwickse einstriche.»

«Leider. — Wären Sie aber wirklich imstande gewesen, das für mich zu tun?»

«Was tut man nicht, um die Launen der Damen zu befriedigen!»

«Wie rührend! — Der Glanz hätte dann dem Schnurrbart allerdings nicht gefehlt. — Wenn ich indessen bedenke, daß Ihr Schnurrbart nach Stiefelwicke gedusst hätte — wie kann man da das schüchternste Küßchen gestatten?»

«Sie verspotten mich noch! Habe ich das verdient?»

«Vielleicht. Doch jetzt muß ich abbrechen, denn ich höre Ludwig im Vorzimmer —»

Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 23. Dezember d. J. die Bauräte Christian Lang und Ignaz Rohaczek zu Oberbauräten im Eisenbahnministerium allergnädigst zu erkennen und den Bauräten in diesem Ministerium Otto Grund und Stanislaus Freiherrn von Przychocki taxfrei den Titel und Charakter eines Oberbaurates huldvolst zu verleihen geruht.

Wittek m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Dezember d. J. den Ministerial-Sekretären im Eisenbahnministerium Dr. Adolf Ritter von Strigl, Alfred Ressig und Dr. Eduard Ritter von Donheimer-Herlitz taxfrei den Titel und Charakter eines Sektionsrates allergnädigst zu verleihen geruht. Wittek m. p.

Den 24. Dezember 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das CXIII. und CXIV. Stück des Reichsgesetzbuches in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 28. Dezember 1903 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVI. Stück der kroatischen, das XCVI. Stück der polnischen, das CIII. Stück der kroatischen, das CIV. und CV. Stück der kroatischen und ruthenischen und das CVIII. und CIX. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuches ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Die ostasiatische Frage.

Über die Haltung der Vereinigten Staaten in der ostasiatischen Frage berichtet man aus Washington: Wenn der im vergangenen Sommer stattgehabte Meinungsaustausch zwischen England und den Vereinigten Staaten hinsichtlich eines gemeinsamen Vorgehens für den Fall, daß Rußland nicht anfangs Oktober die versprochene Räumung der Mandchurie zur Tatze machen sollte, auch nicht zu dem von England gewünschten Ergebnis führte, so stellten die Vereinigten Staaten doch eine ihrerseits selbständige Rußland gegenüber einzunehmende energische Haltung in Aussicht, um das Verlangen Englands und Japans auf Wiederherstellung des status quo nach Möglichkeit zu unterstützen. Das beinahe mehr als passive Verhalten der Vereinigten Staaten angesichts der von Rußland seitdem in Ostasien verfolgten Politik hat unter solchen Umständen England und

«Welche Wendung! Ich bin auch überflüssig!»

«Ich dachte wirklich nicht, daß Sie noch darauf kommen! Leben Sie also wohl, mein Herr! Und wenn Sie sich wieder einmal telephonisch mit einer Emilie einlassen, vergessen Sie nicht —»

«Was denn, mein Fräulein?»

«Man muß die richtige Nummer haben. Schlüß! Kling-kling. — Das Gespräch war zu Ende.

Da pochte es wieder an die Tür. Der junge Mann öffnete misstrauisch.

Der kleine Junge von vorhin stand wieder da.

«Hast du vielleicht noch einen Brief? ...»

«Ah nee. Aber das Fräulein war nich mehr da.»

«Das Fräulein war nicht mehr da? Ja, dafür kann ich nicht.»

«Das Fräulein hat mir eine Mark versprochen, wenn ich den Brief richtig übergebe. Ich wußte nich, daß ich dat Feld von Ihnen kriege, mein Herr.»

«Ah so! Eine Mark kostet das Vergnügen? — Eigentlich ... Na, auch recht. Da hast du, mein Junge, deine Mark.»

«Danke schön. Ich wußte ja, so kleene Jungs wie mir halten die Fräuleins nich zum Narren.»

«Nein, das ist das Privilegium der großen,» sagte der junge Mann vor sich hin, nachdem er die Tür wieder geschlossen hatte.

Und dann setzte er sich von neuem an seinen Schreibtisch, starre noch trübseliger in den Novemberregen hinaus und brannte sich in seiner Verzweiflung eine frische Zigarette an.

indirekt Japan einigermaßen enttäuschen müssen, wird aber vom Standpunkte der Vereinigten Staaten immerhin verständlich, nachdem jetzt bekannt geworden ist, daß schon vor einer Reihe von Wochen die Gesandten Frankreichs, Deutschlands, Englands, Italiens, Belgiens und Hollands dem hiesigen Staatssekretär, offenbar auf Verabredung, Noten wesentlich gleichen Inhalts überreicht haben, in welchen sie darauf aufmerksam machen, daß die Vereinigten Staaten während der Friedensverhandlungen in Paris die Erklärung abgaben, es sei ihre ausgesprochene Politik, auf den Philippinen «offene Tür» für den Handel der ganzen Welt zu lassen. Alle Noten, ausgenommen die englische, weisen nun darauf hin, daß die Vereinigten Staaten, die sich auch hinsichtlich Ostasiens und anderer Teile der Welt für die «offene Tür» erklärt und sich auf dieselbe verpflichtet hätten, die Zölle auf allen Hanf, der von den Philippinen nach den Vereinigten Staaten exportiert werde, zurückvergüteten, was unzweifelhaft eine mit den erwähnten Prinzipien im Widerspruch befindliche Begünstigung darstelle. Von diesen Noten erhielten weitere Kreise erst jetzt Kenntnis, als dieselben vom Staatssekretär dem Senate überbracht wurden, der sie an das ständige Philippinenkomitee verwies. Man findet es jedoch einigermaßen begreiflich, daß die Regierung nach Erhalt der gerade im Augenblick besonders unbedeutenden Erinnerung ein Frontmachen gegen die russische Politik, das ihre eigene Inkonsistenz allzu grell hätte hervortreten lassen, hinauszuschieben vorzog, bis der Eintritt einer akuteren Phase in der ostasiatischen Entwicklung das Eingreifen der Vereinigten Staaten rechtfertigen kann, ohne daß die inneren — kommerziellen — Gründe der amerikanischen Gegnerschaft zur Diskussion zu kommen brauchen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 29. Dezember.

In den czechischen Blättern wird die Idee erörtert, im böhmischen Landtag nach mährischem Muster einen permanenten Ausgleichs-Ausschuß einzusezen. Der «Hlas Naroda» sieht die Vorteile auseinander, die das Aufgeben der Obstruktion für beide Teile hätte. Mit der Erledigung der Gemeindewahlordnung im Landtag würden die mißbräuchlichen Ehrenbürgerernennungen wegfallen und sicher sei, daß eine ganze Reihe anderer Angelegenheiten durch die Permanentenkommision im beiderseitigen Einvernehmen geordnet werden könnte. Zwischen beiden Parteien würde, wenn auch nur eine einzige Sache friedlich zur Austragung gekommen wäre, eine ganz andere Stimmung Platz greifen, als sie jetzt besteht, und diese Stimmung würde sich alsbald auf die breiten Schichten der Bevölkerung im deutschen wie im czechischen Lager übertragen. Der permanente Ausgleichs-Ausschuß würde auf diese Art den Weg präparieren, damit zum Kern des deutschczechischen Streites vorderungen werden könnte. Nicht die Lösung aller Fragen des Streitkomplexes würde der Permanenten-Ausschuß herbeiführen, wohl aber eine Milderung und Formveredlung des nationalen Kampfes und damit hätte er genug getan.

Lea.

Roman von E. G. Sanderson.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von A. Brauns.

(55. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

«So warten Sie doch nur noch eine Minute, Liebel!» bat dagegen Lady Barchester. «Wer wird Sie denn zu Jim begleiten? Allein dürfen Sie nicht zu ihm gehen.»

«Werde ich auch nicht. Das ist alles schon vorgesehen. Seien Sie ganz unbesorgt; ich werde sicher nichts tun, was gegen die gute Form verstößt. Ihren alten Freund, den Pastor Lister, will ich bitten, mich unter seinen Schutz zu nehmen. Das ist gewiß das Wichtigste. Da kommt Thomas, zu melden, daß der Wagen vorgefahren ist. Adieu denn, liebe Lady Lucy; pflegen Sie sich in meiner Abwesenheit recht gut, damit ich Sie bei meiner Heimkehr gesund antreffe. Und ihr noch eine Kusshand zuwerfend, schwebte sie hinaus in die Halle.

Sechzehntes Kapitel.

Um Nachmittage kam Eva mit ihrer Rose auf Coombe-Hall an, sehr zu Lallies Verdrüß, weil sie ihren Besuch nicht angemeldet hatte, folglich auch keine Vorbereitungen getroffen waren. Trotzdem bat Eva, das Diner möchte früher als sonst stattfinden, da sie nach demselben noch in das Pfarrhaus gehen wollte.

Es war ein heißer Tag gewesen; der kühle Frühling war rasch zur Sommerglut übergegangen. Lea stand, um die frischere Abendluft zu genießen, am Tore des Pfarrhauses, und der Wind spielte mit den

Dem Samstag in Stuttgart verstorbenen ehemaligen österreichischen Handelsminister Albert Eberhard Schäffle widmen die Wiener Blätter Nachrufe, in denen sie vor allem seine Bedeutung als nationalökonomischer Schriftsteller hervorheben und namentlich seine sozialpolitischen Schriften als hervorragend bezeichnen, während seine politische Tätigkeit im föderalistischen Sinne im Kabinett Hohenwart zumeist ungünstig beurteilt wird.

Die neuerlich auftauchenden Gerüchte, welchen zufolge innerhalb des bulgarischen Offizierskorps scharfe Gegensätze bestehen sollen, die bedenkliche Formen anzunehmen und auf die Stellung des Fürsten Ferdinand eine Rückwirkung auszuüben drohen, werden in einer der «Pol. Kor.» von kompetenter bulgarischer Seite aus Sofia zugehenden Mitteilung als tendenziöse Unwahrheiten bezeichnet. Im bulgarischen Offizierskorps, das von durchaus loyalen Gesinnungen gegen den Fürsten erfüllt sei, habe sich schlechterdings keinerlei Zwiespalt der ange-deuteten Art bemerkbar gemacht. Die gegenteiligen Behauptungen können nur in denselben ausländischen Kreisen ihren Ursprung haben, von welchen auch im vergangenen Sommer böswillige Erfindungen über die innere Lage Bulgariens und die Position des Fürsten ausgegangen sind.

Der «Russischen Telegraphenagentur» wird aus Ašchabad gemeldet: Die «Balaspijskoje Obozrenje» erhielt aus Persien ein Telegramm folgenden Inhalts: In Turbetti Haidari steht in nächster Zeit die Eröffnung eines englischen Konsulats bevor. Da in Turbetti keine britischen Untertanen leben, deren Interessen die Existenz eines Konsulats erfordern würden, wird dasselbe zweifellos nicht zur Verfolgung kommerzieller Ziele, sondern zur Überwachung des Vorgehens Russlands gegründet werden. Auch gedenkt England, um erfolgreicher gegen den Einfluß Russland anzukämpfen, in Turbetti eine ambulatorische Krankenuntersuchung einzurichten. Letztere soll ein Gegengewicht gegen die russische ärztliche Beobachtungsstation bilden, welche bereits eine große Popularität bei den Einwohnern genießt. Das Blatt bemerkt zu dieser Meldung, die Erhaltung des Gleichgewichtes erfordere die Eröffnung eines russischen Konsulats in Turbetti Haidari.

In einem Leitartikel mit der Überschrift: «Ist unser Vertrag mit China in Gefahr?» wirft der «New-York Sun» einen Rückblick auf die Lage in Ostasien, soweit sie die amerikanischen Interessen betrifft und führt aus: «Wenn es sich erweisen sollte, daß Russland zu verhindern sucht, daß den Vereinigten Staaten Konzessionen gemacht werden, so würden sie sich ernstlich die Frage vorlegen müssen, ob die nationalen Interessen es ihnen gestatten, im Falle eines Konfliktes zwischen Japan und Russland neutral zu bleiben. Amerika hätte nicht die Absicht, auf die ihm in dem mit China abgeschlossenen Vertrage gewährten Handelsprivilegien zu verzichten. Wenn der gesunde Menschenverstand in anderen Kreisen diese Tatsache erkennt, so werde man nichts mehr von einem Widerstande gegen die gerechtfertigte Forderung Amerikas nach baldiger Ratifikation des Vertrages zwischen China und Amerika hören.»

krausen Haarlockchen auf ihrer Stirn. Auf einem nahen Dornstrauche sang eine Drossel ihr Abendlied, Lea aber, gänzlich versunken in düsteres Sinnen, vernahm nichts von dem Gesang. Plötzlich wurde sie durch Rütteln am Tore aus ihren Gedanken aufgeweckt und von einer ziemlich laut tönenenden, schrillen Stimme angeredet. Erschrocken hob sie die Lider von den dunkelblauen Augen und erblickte nun vor sich eine hübsche, höchst elegant gekleidete Dame. Schweißend figurierte diese sie selbst mit einem Ausdrucke zorniger Neugier.

Lea gab ihr den Blick in gleicher Weise zurück. Wer möchte nur die hübsche, junge Dame sein, die so unprächtig auf der Bildfläche erschienen war?

«Sie sind Lea Morris, denke ich mir», nahm die Fremde das Wort. «Ich erkenne Sie aus der Beschreibung, welche die Zeitungen von Ihnen brachten. Seien Sie so gut, mich vorbeigehen zu lassen.»

Leas bleiches Antlitz rötete sich und der Atem ging rascher. Sie stand schon im Begriffe, der Dame eine unwillige Antwort zu geben, verschluckte sie aber wieder. Daß die Zeitungen von ihr geschrieben hatten, berührte ja auf Wahrheit, und das Rot auf ihren Wangen vertiefe sich bei der Erinnerung, in welch kränkender Weise es geschehen war. Ohne ein Wort zu erwidern, trat sie nun zurück, Eva den Weg freizugeben.

Nachdem Lea die Salontür geöffnet hatte, entfernte sie sich, dem Hausherrn zu melden, daß Besuch gekommen, der ihn zu sprechen wünsche. Der Salon war ausschließlich Miss Barbaras, der Schwester Listers, Domäne, und sie hatte ihn ganz nach ihrem Herzen eingerichtet.

Tagesneuigkeiten.

— (Millionärswiehnachtsbäume.) Der wertvollste Weihnachtsbaum, der je existierte, schmückte vor einigen Jahren den Salon des Klondyker Millionärs James Clements im Lafayette-Hotel zu Newyork. Clements war einst ein blutarmer Bremser bei der Southern-Pacific-Railway und ging, als die ersten Nachrichten von den Goldfunden in Alaska bekannt wurden, nach Klondyke, wo er in kurzer Zeit ein nach Millionen zählendes Vermögen erwarb. Der erste Weihnachtsbaum, den er nach seiner Rückkehr seiner Familie spendete, bewertete sich auf nicht weniger als 300.000 Mark. Jeder Zweig des Tannenriesen war mit Goldklumpen beladen, die Lichter steckten in Taus Gold gefertigten Leuchtern, und um den Stamm herum war ein ganzer Berg von 20 Dollar-Goldstücken aufgestellt. — Einen fast gleich kostbaren Weihnachtsbaum leistete sich im vergangenen Jahre der Newyorker Millionär Brown. Zum Weihnachtsfeste hatte er einen Verwandten- und Freundeskreis von etwa hundert Personen geladen. Die diesen zugebundenen Geschenke bildeten den Schmuck des durch 72 Flammen erleuchteten Weihnachtsbaumes und bestanden aus allen nur möglichen Wertsachen, wie goldenen Uhren und dito Ketten, goldenen Zigarettendozen, Nadeln, gefertigt aus Gold und besetzt mit Brillanten und anderen Edelsteinen. Für die Kinder gab es goldene und silberne Trompeten, Trommeln mit Goldbeschlag, goldene Klappern etc. Der Wert dieser Geschenke betrug an 250.000 Mark. — Der erste Weihnachtsbaum der verstorbenen Königin Victoria von England im Jahre 1844 war ebenfalls ein Prachtstück ersten Ranges. Dieser Baum war 40 Fuß hoch und trug Geschenke im Werte von 180.000 Mark. Auch der Herzog von Norfolk in Arundel Castle stiftete im Jahre 1847 einen sehr wertvollen Weihnachtsbaum. Es war dies ein Riesenbaum von etwa 70 englischen Fuß Höhe und lediglich für die Kinder seiner Bächer und Angestellten bestimmt. Das Spielzeug und die Schnuffelchen, mit denen der Baum behangen war, hatten einen Wert von reichlich 100.000 Mark.

— (Die drahtlose Telegraphie als Rettter in der Not.) Die drahtlose Telegraphie hat wieder einmal ihren großen Wert für die Zwecke der Schiffahrt bewiesen. Der holländische Dampfer «Kroonland» befand sich auf dem Wege von Antwerpen nach Newyork, als er westlich vom Leuchtturme auf dem Fastnet-Felsen, einer Klippe an der Südküste Irlands, das Steuerruder verlor und infolgedessen seine Reise aufgeben mußte. Glücklicherweise war das Schiff mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgerüstet, und so konnte der Kapitän den Unfall dem Agenten der amerikanischen Linie in Antwerpen mitteilen und in weniger als 1 1/2 Stunden Instruktionen entgegennehmen. Außerdem waren die Passagiere in die Lage versetzt, an ihre Angehörigen Mitteilungen ergehen zu lassen, um sie über ihre Sicherheit zu beruhigen. Mehrfach wurde die drahtlose Telegraphie auch dazu benutzt, den Passagieren an Bord Geld anzuweisen zu lassen. — Vor kurzem hat auch noch in einem anderen Fall die drahtlose Telegraphie praktische Dienste geleistet, indem ein aus Amerika heimkehrendes Auswandererschiff einem dorthin unterwegs begriffenen die Mitteilung zugehen

Mit verächtlichem Bächeln hielt Eva Miller Umschau. «Ganz die Einrichtung, wie sie sich von dem alten Drachen erwarten läßt!» murmelte sie. «Und das war also diese Lea Morris? Was kann er nur an der sehen, möcht' ich wissen! Ich selbst hasse die blonden, blauäugigen Frauen! Und doch ist sie in ihrer Art hübsch, das muß man ihr lassen!», Tatsache war aber, daß sie überrascht gewesen war von Leas Schönheit.

«Zu Ihnen, bester Mr. Lister, komme ich in Kummer und großem Unglück!» rief Eva dem eintrenden Pastor entgegen. «Die liebe Lady Lucy läßt Sie herzlich grüßen, war aber nicht wohl genug zum Mitreisen. Den Grund meines Kommens werden Sie wohl erraten, ehe ich ihn namhaft mache.»

«Glaube wohl,» erwiderte der alte Herr ernst. «Wäre es Ihnen aber nicht vielleicht angenehmer, wenn wir in den Garten oder in mein Studierzimmer gingen, Miss Miller?» setzte er fragend hinzu, indem er den Blick durch den Raum schweifen ließ. Er liebte den Salon nicht. Es fröstelte ihn in dieser Atmosphäre, und auch nicht ein bequemer Stuhl war hier zu finden!

«Ich möchte dem Studierzimmer den Vorzug geben,» lächelte Eva.

Nach nur kurzer Beratung wurde die Abmachung getroffen, daß sie am nächsten Vormittage in einem Mietwagen aus dem «Maibaume» kurz vor zehn Uhr von Coombe-Hall, wo der Pastor sich zuvor einfand, folgte, nach dem Bezirksgefängnis fahren wollten. Bei der Verabschiedung im Garten sprach Eva dem alten Herrn für seine Bereitwilligkeit in den süßesten Worten Dank aus.

(Fortsetzung folgt.)

ließ, daß auf den elektrischen Straßenbahnen in New York englisch sprechende Auswanderer als Motorführer verlangt würden, wodurch ein Teil der Auswanderer den Vorzug erhielt, sich gleich nach ihrer Ankunft in New York um die Stellen bewerben zu können.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Das österreichische Elektrizitätswerk Pečnik—Idria.

Von Prof. M. Birnati in Idria.

(Schluß.)

Für die Beleuchtung der Hüttenanlage ist zum Antriebe der vorhandenen Gleichstrommaschine im Transformatorlokal ein Drehstrommotor mit einer Leistung von 16 Pferdekäften angebracht; derselbe treibt die Dynamomaschine mittelst Seilen an.

Die zweite Transformatorstation ist im Erdgeschoße des Scheidhauses untergebracht, zu welchem Zwecke das alte Hochverkslokal adaptiert ist. In diesem Lokale sind zwei Transformatoren aufgestellt, der eine von 25 Kilowatt und Umsetzung von $2500/550$ Volt zum Betriebe der Lokomotivbahnen zwischen Scheidhaus und Hütte, sowie Josef-Schacht und Scheidhaus, der andere mit einer Leistung von 12 Kilowatt und Umsetzung von $2500/215$ zum Betriebe der Nachbeleuchtung der Schachtgebäude, Werkstätten usw.

Der Transformator, welcher den Strom für den Betrieb der Lokomotivbahnen transformiert, erhält eine Sekundärspannung von 550 Volt, da die Bahnstrecken ziemlich große Längen aufweisen.

Der Bahnbetrieb ist den übrigen Betrieben und von der elektrischen Beleuchtung der Sicherheit halber getrennt, da bei den Bahnen die Schienen als Rückleitung benutzt werden und stets ein Pol an der Erde liegt. Im Falle, daß für den Bahnbetrieb und die übrigen Betriebe ein und derselbe Transformator dienen sollte, wäre das Betriebspersonale der Gefahr elektrischer Schläge ausgesetzt.

Die obenwähnte Trennung hat noch den Vorteil, daß die Lampen unabhängig sind von den Schwankungen, denen sie sonst durch das oftmalige Ein- und Ausschalten der im Vergleiche zur Leistung des Transformators verhältnismäßig großen Motoren ausgesetzt wären.

Für die Lokomotivbahnen sind als Stromzuführung zwei Kupferdrähte in einer Höhe von 3 bis 3,5 Meter über den Schienen gespannt, während für die dritte Phase des Drehstromes die Schienen als Leitungen verwendet werden. Zu diesem Zwecke sind die Schienensäcke durch Kupferbügel leitend verbunden.

Zum Betriebe der Bahn Scheidhaus-Hütte dient eine Drehstromlokomotive von 15 Pferdekäften an den Spurkränzen, 1000 Millimeter Spurweite und 500 Kilogramm Zugkraft. Das Bruttogewicht des beladenen Zuges beträgt ungefähr 20 Tonnen und die Fördergeschwindigkeit drei Meter pro Sekunde.

Die Bahn zwischen dem Josef-Schacht und dem Scheidhause wird durch eine Lokomotive von vier Pferdekäften Leistungsfähigkeit an den Spurkränzen, 475 Millimeter Spurweite und einer Zugkraft von 180 Kilogramm am Haken betrieben. Das Bruttogewicht des beladenen Zuges beträgt ungefähr zehn Tonnen, und so wird mit einer Geschwindigkeit von zwei Metern pro Sekunde gefahren.

Die Beleuchtung des Scheidhauses, der mechanischen Werkstätte, der Inzaghi-Schachtanlage, des Arbeiterbades beim Inzaghi-Schachte, des Theresia- und des Franz-Schachtes, der Antoni-Anstaltsstube, der Tischlerei- und Zimmermannswerkstätte, des Waghause und der Stallung erfolgt von dem zweiten, in der Scheidhausstation aufgestellten Transformator aus.

Die Verteilungsleitungen zwischen den einzelnen Gebäuden bilden blonde Kupferdrähte auf Doppelglockenisolatoren. Für die Glühlampen dienen Pendeln mit und ohne Ausschalter, Wandlampen und Buglampen usw.

Die Lampen sind in den einzelnen Gebäuden folgendermaßen verteilt:

a) Scheidhaus: Erdgeschoß	27 Glühlampen
I. Stockwerk	10 *
II.	16 *
Im Niveau der Sturzgitter	6 *
Zusammen	59 Glühlampen
b) Mechanische Werkstätte	20 *
c) Inzaghi-Maschinenhaus	12 *
d) Inzaghi-Vorratskasten	5 *
e) Inzaghi-Anstaltsstube	10 *
f) Arbeiterboden beim Inzaghischachte	11 *
g) Theresia-Schacht	15 *
h) Franz-Schacht	12 *
i) Antoni-Anstaltsstube	3 *
k) Zimmermannswerkstätte	21 *
l) Waghau	4 *
m) Stallgebäude	6 *

Im ganzen 178 Glühlampen.

Die dritte Transformatorstation ist am Josef-Schacht errichtet; dazu wurde das freigewordene Sanitätszimmer adaptiert. In diesem Lokale ist ein Drehstromtransformator für 25 Kilowatt und $2500/215$ Umsetzung aufgestellt.

An den leichtgenannten Transformator ist mittelst eines durch den Schacht geführten Kabels von 35 Quadratmillimeter Kupferquerschnitt, welcher dreifach verseilt ist und einen Bleimantel hat, folgendes angegeschlossen:

1.) Zwei Schlagbohrmaschinen, System Siemens und Halske A. G., die vorläufig am XII. Laufe arbeiten. Vom Kabel weg am XII. Laufe sind blonde Kupferdrähte auf Doppelglockenisolatoren zum Anschluß der Bohrmaschinen angebracht.

2.) Am XI. Laufe ist eine elektrisch angetriebene Haspel für eine Nutzlast von 300 Kilogramm, eine Förderhöhe von 50 Metern und eine Fördergeschwindigkeit von 0,5 Metern pro Minute aufgestellt. Gefördert wird zweitürmig, so daß das Gewicht des Fördergefäßes ausgeglichen erscheint.

3.) Für örtliche Bewetterung des XII. Laufes wird ein transportabler Ventilator von 1 Pferdekraft und für eine Leistung von ungefähr 15 Kubikmeter Luft pro Minute verwendet.

Der Josef-Schacht und seine acht Füllorte sind mit 20 Glühlampen, der XI. Lauf als Hauptlauf auf 140 Meter Länge gegen das Mayer-Gesenke zu mit 6 Glühlampen und der Maschinenraum am XI. Laufe mit 5 Glühlampen, zusammen mit 31 Lampen mit wasserdichten Schutzglasarmaturen beleuchtet.

Im Schachtgebäude obertags sind 19 Glühlampen und im Vorratskasten 5 Glühlampen angebracht.

Beihüft Verständigung der Primärstation mit den Transformationsstationen ist eine Telephonanlage errichtet. Diese besteht aus den von Siemens & Halske A. G. patentierten Hochspannungs-Fernsprechstationen, bei welchen selbst im Falle, daß die Telephonleitung mit der Hochspannungsleitung in Berührung käme, eine Gefährdung des Telephonierenden vollkommen ausgeschlossen ist.

Die Verwendung dieser Apparate erscheint bei dieser Anlage unbedingt notwendig, da die Telephonleitung am Hochspannungsgehänge zum Maschinenhause führt, und die sonst üblichen Telephon-Hochspannungssicherungen allein keinen sicheren Schutz gegen Unfälle gewähren. Es soll noch hervorgehoben werden, daß die Telephonleitung ungefähr 1 m unter der Hochspannungsleitung geführt wird und daß durch Kreuzung der Leitungen jede schädliche Induktionsstörung vermieden wird. Immerhin hat man, um eine deutliche Verständigung zu ermöglichen, auf die Erdrückleitung bei der Telephonanlage Verzicht geleistet.

Die Lieferung der für die beschriebene Anlage nötigen Objekte besorgten folgende Firmen: die gußeisernen Röhren die Maschinenfabrik Andritz A. G. in Andritz; die Mannesmannröhren die Firma Karl Greinig Neffen in Graz; die Turbine die Firma Wyss & Komp. in Bürich; die elektrische Anlage die Firma Siemens & Halske A. G. in Wien. Die Herstellung der Anlage wurde in eigener Regie durchgeführt.

Sämtliche in die Anlage einschlägigen Pläne und Skizzen wurden von den Herren Karl Sloboda, f. f. Bau- und Maschineninspektor in Idria, und Jaroslav Sotola, f. f. Bau- und Maschineningenieur in Idria, ausgeführt. Dieselben leiteten und beaufsichtigten alle Arbeiten. Einen eifrigen Förderer fand das Unternehmen in dem Vorstande der f. f. Bergdirektion in Idria, Herrn f. f. Oberbergrat Josef Schmidt.

Das neuangelegte österreichische Elektrizitätswerk bedeutet einen wichtigen Fortschritt in der Entwicklung des f. f. Bergwerkes Idria, welches nunmehr unter die modernen Bergwerke eingereiht zu werden verdient.

Staatspreis für Kompositions-Schüler.

Wie erinnerlich, hat Se. Exzellenz, der Herr Unterrichtsminister für Kompositions-Schüler aller Konser-vatori und Musikhäuser Österreichs einen alljährlich auszuschreibenden Staatspreis in der Höhe von 1000 K. systemisiert.

Nunmehr kommt dieser Staatspreis neuerlich zur Ausschreibung. Bei dieser Preisauschreibung gelten folgende Bestimmungen:

a) Die Bewerber müssen jeweils Schüler der oben bezeichneten Anstalten und Kompositionsklassen sein und können sich nur mit Werken edlen Stils an dem Wettbewerb beteiligen. In diesem Sinne sind zunächst Opern oder Opernfragmente, Oratorien oder größere Fragmente aus solchen, ferner sinfonische Werke, Ouvertüren, Konzerte mit Orchester und Kammermusikwerke größerer Form zulässig.

b) Jeder Bewerber kann sich nur mit einem Werk an der Konkurrenz beteiligen.

c) Die Kompositions-Arbeiten sind in deutlicher Schrift, gebunden oder solid geheftet vorzulegen. Auf dem Titelblatt ist der Name und Wohnort des Schülers ersichtlich zu machen; ferner ist die Lehranstalt zu bezeichnen und von dem Direktor derselben die Echtheit des Manuskriptes zu bestätigen.

d) Die Bewerber haben ihre Arbeiten an das Ministerium für Kultus und Unterricht bis 31. Dezember jeden Jahres vorzulegen; die Anerkennung des Preises erfolgt zu Anfang Juli.

e) Mit der Stellung des Antrages auf Anerkennung dieses Preises wird eine aus zehn Mitgliedern bestehende, vom f. f. Ministerium für Kultus und Unterricht bestellte Kommission betraut. Diese wählt aus ihrer Mitte ein viergliedriges Subkomitee, welches die erste Sichtung der Konkurrenzarbeiten vornimmt.

f) Die vom Subkomitee als besonders beachtenswert bezeichneten Arbeiten sollen nach Bedarf entweder zur Gänze oder fragmentarisch der gesamten Kommission, welche sich zu diesem Zwecke am Konservatorium zu Wien versammeln wird, zu Gehör gebracht werden.

Diese Ausführung ist eine interne und wird durch den Direktor des Wiener Konservatoriums unter Heranziehung der Instrumental- und der Gesangsschüler derart vorbereitet, daß sie spätestens am 30. Juni 1904 stattfinden kann.

Unmittelbar nach dieser Aufführung wird die Entscheidung der Kommission, und zwar mit absoluter Stimmenmehrheit erfolgen. Die Stimmenabgabe ist geheim. Bei gleichgeteilten Stimmen hat der Vorsitzende zu entscheiden. Die Kommission erklärt sich für beschlußfähig, wenn mindestens sechs Mitglieder derselben anwesend sind.

Mit Rücksicht auf den bereits vorgeschrittenen Zeitpunkt wurde der Einreichungsstermin für die Arbeiten der Bewerber im laufenden Jahre bis zum 31. März 1904 erstreckt.

— (Anlässlich der im Regierungspalais am 1. Jänner 1904 stattfindenden Neujahrsfeier) haben die Wagen ausnahmslos durch das südliche (der Hilschergasse zunächst liegende) Portal der Hauptfront des Regierungspalais einzufahren und durch das nördliche (der Erjavecstraße zunächst liegende) Portal abzufahren. Für das Abholen der Gäste gilt dieselbe Fahrordnung. Das Warten der Wagen in den beiden Höfen ist nicht gestattet; die zum Abholen der Gäste eintreffenden, bzw. wartenden Wagen haben längs der Bleiweissstraße Auffahrung zu nehmen. Das Mittelportal der Hauptfront bleibt geschlossen.

— (Budgetprovisorium) Die heutige «Wiener Zeitung» veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, betreffend die Verfassung des Zentralrechnungsabschlusses für das Jahr 1903 und das Budgetprovisorium für das erste Semester des Jahres 1904.

— (Telephonwesen.) Mit Bewilligung des f. f. Handelsministeriums werden vom 1. Jänner angefangen versuchsweise interurbanen Gesprächsverbindungen zwischen den in den interurbanen Verkehr mit Wien bereits einbezogenen niederösterreichischen f. f. Telephonzentralen und Sprechstellen einerseits und der f. f. Telephonzentrale in Triest und den an diese letztere angeschlossenen Telephonstationen und Sprechstellen andererseits zugelassen. Der so erweiterte Verkehr wird vorläufig nur für die verkehrsschwachen Stunden des Tages, d. i. für die Zeit von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr früh zugelassen. Für gewöhnliche Gespräche in der Dauer von drei Minuten wird in den neuen Verkehrsrelationen eine Sprechgebühr zur Einhebung gelangen, welche der Summe der beiden Sprechgebühren entspricht; so ist z. B. für ein gewöhnliches Gespräch zwischen Laibach und Mödling einzuhaben eine Gebühr von 2 Kronen (Laibach—Wien) + 60 Heller (Wien—Mödling) = 2 Kronen 60 Heller. Eine Änderung in den bereits zugelassenen Verkehrsrelationen tritt hiervon nicht ein.

— (Sitzung des f. f. Landesschulrates für Krain vom 17. Dezember 1903.) Ernannt wurden: zum Oberlehrer an der Volksschule in Košana der bisherige Lehrer in Podbrana, Johann Grab; zu Oberlehrern an den Volksschulen in Birnbaum, Lengenfeld und Karnerbellach die dortigen Lehrer und Schulleiter Jakob Cepuder, Franz Zeglic und Johann Baraga; zur definitiven Lehrerin in Villachgraz die provisorische Lehrerin in Seisenberg Amalie Slatner. Verfehlt wurden der Oberlehrer in Tržiče Franz Skulj als Lehrer an die II. städtische Knaben-Volksschule in Laibach, der Lehrer Karl Wider in Neumarkt als ständiger Supplent nach Laibach, ferner die Lehrerin Mathilde Gebauer von St. Margareten nach Rudolfsdorf und Josefine Kalin von Landsträß an die städtische slowenische Mädchen-Volksschule in Laibach.

— Der quiescierte Lehrer Gustav Großmann wurde im öffentlichen Volksschuldienste wieder definitiv angestellt und der Volksschule in Mautersdorf zugewiesen. In den Ruhestand wurde versetzt: die Oberlehrerin Emilie Gussl an der städtischen slowenischen Mädchen-Volksschule in Laibach und die Lehrerin Hedwig Rosina in Rudolfsdorf. — Dem Cyrill- und Methodvereine wurde die Bewilligung erteilt, in Sava bei Ahling einen Privat-Kindergarten zu errichten. Die Besuche zweier Lehrpersonen um günstigere Behandlung in Bezug auf die Reihenfolge im Personalstatus wurden abschlägig beschieden, sowie dem Refur des krainischen Landes-

ausschusses in Angelegenheit der Zuverkennung einer Dienstalterszulage an eine Lehrperson keine Folge gegeben. — Beschlüsse wurden ferner gefaßt in Betreff der Vorrückung von Lehrpersonen in die höheren Gehaltsklassen; in Angelegenheit der Zuverkennung des Anspruches auf das Quartiergeld an einen Oberlehrer; über Schulgeldsstundungsgesuche an Mittelschulen; in Betreff der Festsetzung der Unterrichtszeit an den Mittelschulen; weiters über das Ansuchen der Übungsschullehrer und Übungsschul Lehrerinnen in Laibach um teilweise Abänderung des Organisationsstatutes und in Betreff religiöser Übungen an den Volksschulen in Laibach und in Kraainburg. Schließlich wurden mehrere Lehrpersonen betreffende Disziplinarangelegenheiten der Erledigung zugeführt und zwei Inspektionsberichte zur Kenntnis genommen.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Selbständiger Antrag des Gemeinderates Josef Turk, betreffend die Verlängerung der Gültigkeit des Gesetzes über die achtzehnjährige Steuerfreiheit für Neubauten in Laibach. — 2.) Berichte der Finanzsektion: a) über den Bericht des Bürgermeisters, betreffend die Haftpflichtversicherung der Stadtgemeinde (Referent Dr. Staré); b) über das Gesuch des städtischen Kerkersmeisters Johann Pirh um Remuneration (Referent Dr. Požar). — Berichte der Polizeisektion (Referent Dr. Ritter von Bleiweis): a) über den Vorschlag des Bürgermeisters, betreffend die Benennung einiger neuen Gassen und Plätze; b) über den Vorschlag des Stadtmagistrates über die Kreierung einer Polizeiwachinspektorstelle mit den Bezügen der IV. Gehaltsklasse. — 4.) Bericht der Stadtverschönerungssektion, betreffend das Kaiserdenkmal (Referent Dr. Požar). — 5.) Berichte der Personal- und Rechtssektion: a) über das Gesuch des Ferd. Müller um ständige Unterstützung (Referent Dr. Staré); b) über das Gesuch des Offizials der städtischen Kasse Ivan Hribar um Genehmigung dessen Dienstaustrettes (Referent Dr. Staré); c) über die Verleihung zweier Stellen bei der städtischen Polizeiwache (Referent Svetek). — 6.) Bericht der Finanzsektion über den Vorschlag des Bürgermeisters, betreffend die Remuneration für den bei den Sitzungen der einzelnen Sektionen als Schriftführer fungierenden Beamten (Referent Dr. Požar). — 7.) Bericht des Direktoriums der städtischen Verzehrungssteuerpachtung über die Skontrierung der Mautämter und über den Kostenvoranschlag pro 1904 (Referent Senekovic).

— (Falsche Zwanzigkronen-Banknoten.) Im Küstenlande wurden in der letzten Zeit falsche Zwanzigkronen-Noten in Verkehr gebracht, welche von den echten leicht zu unterscheiden sind. Diese Falsifikate sind von bläsem, rotem Farbendruck; das Format derselben ist kleiner, der Rand einerseits enger, andererseits breiter, das Papier größer. Die Bilder der Austria und der Hungaria sind mißlungen. Die Unterschriften des Direktors, Generalrates, Gouverneurs und Sekretärs der österr. Bank sind fast unleserlich und unrichtig ausgeführt. Besondere Fehler im Texte sind: «die Österreichisch-Ungarische Bank zahlt gegen diese Banknote bei ihren Hauptanstalten in Wien und Budapest aus Verlängerung zwanzig Kronen im gesetzlichen Metalgede.» — Sehr viele Fehler kommen auch im ungarischen Texte vor.

— o.

— (Umtausch von Postmarken.) Es wird verlautbart, daß Marken auf verdorbenen Kuverten (Postkarten, Kartenbriefen, Streifbändern, Steuererlagscheinen, Postsparkarten, pneumatischen Sendungen, Frachtkarten etc.), wenn sie zweifellos echt und unbemalt sind, gegen dieselben oder andere Marken in gleichem Werte bei allen Postämtern unter Aufzahlung von einem Heller per Marke umgetauscht werden. Es müssen die ganzen Stücke gebracht werden; herausgeschnittene Marken werden nicht umgetauscht. Bei beschädigten Exemplaren, die durch Feuer oder Nässe u. s. w. gelitten haben, muß eine gestempelte Eingabe an die Post- und Telegraphendirektion gemacht werden. Unverwendete fehlerlose Postwertzeichen werden nicht gegen andere umgetauscht.

— (Das Präsidenten-Denkmal.) In der Sternallee wurde gestern eine Schablone des Präsidentendenkmals aufgestellt. Es besteht die Absicht, das Denkmal entweder in der Seitenallee gegenüber dem Hause der «Slovenska Matica» oder in der gegen das neue Schulgebäude des Ursulinenkonvents gelegenen Allee oder endlich vor dem Justizgebäude aufzustellen. In den beiden erstgenannten Fällen müßten selbstverständlich einige Baumreihen entfernt werden. Das Denkmal ist über 9 m hoch und ebenso breit. Wie wir hören, ist die Figur des Dichters bereits im Guss fertiggestellt; der über der Figur schwebende Genius soll in Kürze gegossen werden, so daß das Denkmal voraussichtlich im kommenden Sommer zur Aufstellung gelangen wird.

— (Weihnachtsfeier im Josefinum.) Wie alljährlich wurden auch heuer die Inwohnerinnen des Josefinums mit praktischen Geschenken, wie Kleidungsstücken, Wäsche und Schuhen, beschenkt, welche von den

Vereinsdamen unter Leitung der Frau Olga Baronin Hein sorgfältig vorbereitet worden waren. Die schlichte Feier fand am 27. d. M. nachmittags 4 Uhr, im Anstaltsgebäude statt und wurde durch einen vom Herrn Direktor Dolenc zelebrierten Segen in der Anstaltskapelle eingeleitet. Der schön geschmückte Christbaum war im neuen Saale der Nähenschule aufgestellt; es wurden mehrere Weihnachtslieder mit Harmoniumbegleitung gesungen und Herr Direktor Dolenc hielt eine zum Herzen gehende Ansprache, worauf in Verhinderung der Frau Baronin Hein deren Stellvertreterin, Frau Antonia Kosler, und Frau Martha Gräfin Schaffgotsch die Verteilung der Geschenke vornahmen. Zwei als Engel kostümierte Mädchen, Böglings der Nähenschule, sprachen zum Schlusse je ein entsprechendes Gedicht, in welchen der Dank an die Wohltäterinnen zum Ausdruck gelangte.

— (Der Laibacher Turnverein «Sokol») veranstaltet morgen im Turnsaale des «Narodni dom» eine Silvesterfeier, an welcher der slovenische Gesangverein «Merkur», Herr Breznik (Lehrer an der «Glasbena Matica»), Herr Kapellmeister Benisek, Frau Danilova, Fräulein Kreis sowie die Herren Regisseure Verovsek, Lier und Boleška, endlich die Vereinskapelle mitwirken. Programm: 1.) G. Verdi: «La Traviata», Fantasie für Flöte und Klavier (die Herren Breznik und Benisek); 2.) A. Sachs: «Der Fleischhauer», komisches Couplet, vorgetragen von Herrn Selak; 3.) Moritz Penschel: «Wandernde Konzertkapelle», komisches Quintett mit Klavierbegleitung, ausgeführt von Mitgliedern des «Merkur»; 4.) Trifkovic: «Prost Neujahr!» Lustspiel in einem Aufzuge, dargestellt von den Mitgliedern des dramatischen Vereines; 5.) A. Sachs: «Der Dienstmann», komisches Couplet, vorgetragen von Herrn Selak; 6.) Komische Neujahrsrede, gesprochen von Herrn Verovsek. Um Mitternacht Allegorie, dann Tanz. — Beginn 8 Uhr abends, Eintritt für Mitglieder frei, für deren Familienangehörige 60 h, für Nichtmitglieder 1 K.

— (Fahrvendfeier des Laibacher deutschen Turnvereines.) Wir werden eracht, die Vereinsmitglieder aufmerksam zu machen, daß dermalen, infolge verschiedener Umstände, bei Zustellung der Einladungen (Vortragsordnungen) Ungehörigkeiten unterlaufen könnten. Die Mitglieder werden daher gebeten, dieselben, wenn nötig, im Geschäftslokal der Firma M. Ranth, Marienplatz, in Empfang zu nehmen.

— (Eine Neujahrfeier) wird vom hiesigen katholischen Gesellenvereine am 1. Jänner um 6 Uhr abends in den Vereinslokalitäten (Komenskogasse 12) veranstaltet werden. Hierbei tritt zum erstenmal der neugegründete Vereins-Tamburäschchor unter Leitung des Herrn Lehpamer auf. Das Programm umfaßt drei Tambura-Nummern, drei Chöre und zwei Arien, eine Declamation und zum Schlusse das dramatische Dorfbild «Novi zvon na Krtini» von A. Kržič. — Preise der Plätze: 80 h, 60 h, 40 h, 20 h.

— (Im städtischen Volksbade) wurden vom 21. November bis 20. Dezember insgesamt 1720 Bäder abgegeben, und zwar für Männer 955 Dusche- und 414 Wannenbäder, für Frauen 70 Dusche- und 281 Wannenbäder.

— (Die Generalversammlung des Verbandes der südslavischen Lehrervereine) wird im Jahre 1904 zu Pfingsten in Adelsberg stattfinden.

— (Von einer Kuh niedergestochen.) Der Knecht Johann Podobnik, bedient in der Siechenanstalt, Radetzkystraße, wurde vorgestern auf der Straße gegen Kaltenbrunn von einer Kuh niedergestochen und getreten, wodurch er einen Unterschenkelbruch erlitt.

— (Fahrvégnistungen für Staats- und Hofbedienstete auf den österr. Linien der Südbahn.) Wie bereits kurz gemeldet, hat der Verwaltungsrat der Südbahn beschlossen, für das Jahr 1904 den aktiven, mit Jahresgehalt defektmäig angestellten L. f., bzw. L. u. L. Staats- und Hofbediensteten die Bégnistigung von Jahreszertifikaten zur Lösung halber Fahrtkarten einzuräumen. Zum Zwecke der Ausfertigung solcher Zertifikate ist bei der Generaldirektion der Südbahn in Wien einzuschreiten. Für die diesfälligen Eingaben ist eine eigene Drucksorte aufgelegt, welche zum Preise von 2 h per Stück (auch in Päckchen, 50 Stück 1 K) in Wien, Südbahnhof, Kassa V, erhältlich ist. Schriftliche Bestellungen dieser Drucksorte sind unter Anschluß des Preises in Briefmarken sowie unter Beigabe eines frankierten und adressierten Rück-Kuverts an die Einnahmen-Kontrolle der Südbahn, Wien Südbahnhof, zu richten. Die Drucksorte enthält die näheren Bezugsbedingungen sowie die Bestimmungen über die Gültigkeit der Jahreszertifikate. — Diesfalls sei hier noch das folgende erwähnt: Die Jahreszertifikate werden für die Beamten nach Wahl für die 1. oder 2. Wagenklasse, bzw. für die 2. Wagenklasse allein, für die Beamten von der IX. bis XI. Rangklasse über besonderen Wunsch jedoch auch für die 2. oder 3. Wagenklasse, bzw. für die 3. Wagenklasse allein, für die Diener für die 3. Wagenklasse ausgefüllt. Für die Ausfertigung ist eine Ausfertigungsgebühr von 2 K pro Zertifikat sowie die

die zweite und 2 K 50 h für die dritte Wagenklasse (u. zw. stets nach der höchsten Klasse, zu deren Benutzung das Zertifikat berechtigt) zu entrichten. Die Gebührenentrichtung hat in der aus der erwähnten Drucksorte ersichtlichen Weise zu erfolgen. Eingaben, welche nicht unter Verwendung der mehrfach bezeichneten Drucksorte einlangen, bleiben unerledigt. Die Form der oben besprochenen Jahres-Zertifikate ist die einzige, unter welcher Staats- und Hofbedienstete einen Fahrpreisnachlaß erhalten können. Die Gewährung von Bégnistigungen für Einzelsfahrten sowie für die Förderung von Übersiedlungseffekten ist grundsätzlich ausgeschlossen. Eine Rückvergütung aus dem Titel einer etwa verspäteten Ausfertigung des Zertifikates findet in keinem Falle statt.

* (Schadensfeuer.) Am 17. d. M. nachts brach aus bisher unbekannter Ursache bei der Getreidehalle des Besitzers Jakob Gregorin in Smarca Feuer aus, welches binnen kurzem die Halle samt den Futtervorräten und einigen Hausräumen einäscherte. Der Schaden beträgt 2000 K, die Versicherungssumme nur 400 K. — Bier bei der Löschungsaktion beteiligte Anrauer sind von einer 8 m hohen Leiter abgestürzt, haben jedoch nur leichte Körperverletzungen davongetragen. —

— (Brandlegung.) Am 22. d. M. nachts brach in Huda Polica, Gemeinde Großlupp, in der zur St. Mareiner Dechantei gehörigen Kausche und Streischupfe auf bis jetzt unauffällige Weise ein Feuer aus, welches beide Objekte samt Futtervorräten, Wirtschaftsgeräten, Hauseinrichtungsgegenständen und Kleidungsstücken einäscherte. Die Dechantei erleidet einen Schaden von 1000 K, der in der Kausche wohnende Franc Gorsic einen solchen von 800 K. Letzterer war versichert. Da sich zur kritischen Zeit niemand in der Kausche befand, wird vermutet, daß das Feuer von böser Hand gelegt worden sei.

* (Nach Amerika.) Gestern nachts sind vom Südbahnhof aus 14 Auswanderer nach Amerika abgereist.

* (Aus Amerika.) Gestern früh sind 15 Personen aus Amerika in Laibach angekommen.

* (Verlorene Gegenstände.) Auf dem Wege von Unter-Sisla bis Laibach wurde ein goldener Ring mit zwei Brillanten und mehreren Diamanten verloren.

* (Am Südbahnhofe gefundene Gegenstände.) In der Zeit vom 19. bis 25. d. M. wurden am Südbahnhofe folgende Gegenstände gefunden: Zwei Regenschirme, ein Stock und eine goldene Damenuhr.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterlande.) Nach langer, sorgfältiger Vorbereitung findet heute die Erstaufführung der Oper «Fidelio» von L. van Beethoven statt. Die Hauptpartien befinden sich in den Händen der Damen Pleschner und Binsenhofer und der Herren Brandes, Schlegel, Mair, Hagenauer und Weicker. Der Herrenchor erscheint durch die freundliche Mitwirkung einiger Herren der Sänger-Riege des Turnvereines wesentlich verstärkt. Nach dem zweiten Bild wird die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 gespielt werden. — Morgen gelangt zur Silvester-Feier die lustige Posse «Einen Zug will er sich machen» von Nestroy zur Aufführung. Beginn der Vorstellung um 6 Uhr abends.

— (Der Papst über die Kirchenmusik.) Der «Osservatore romano» veröffentlicht ein Motuproprio des Papstes mit eingehenden Instruktionen über die Kirchenmusik, welche weihvoll und univerell in dem Sinne sein soll, daß der universelle Charakter auch in allen besonderen Ausdrucksformen der einzelnen Nationen gewahrt werde. Das Motuproprio verbietet den Gebrauch banaler Ausdrucksweisen in der Musik und bei den liturgischen Zeremonien, sowie daß Frauen zur Mitwirkung an der Kirchenmusik herangezogen werden. Die Frauen sollen durch Kinder ersehnt werden.

— (Ein Konzert der Frau Agnes Brück-Pylleman), der in den letzten Jahren von Wien und des Pianisten und Komponisten Erich Wolf aus Wien findet über Einladung der Philharmonischen Gesellschaft am Dreikönigstage um 1/2 Uhr abends in der Tonhalle statt. Kartenverkauf aus Gefälligkeit in Otto Fischers Musikalienhandlung.

— (Popotnik.) Inhalt der 12. Nummer: Dr. A. Dolar: Zur Organisation der slovenischen Mittelschullehrer. 2.) Matthias Heric: Zur Aneiferung. 3.) Fr. Hubad: Die trainischen Anhänger der formalen Stufen und deren Kritiker. 4.) Dr. Fr. Ilesic: Die Hälfte von vier, das Drittel von sechs. 5.) B. Bullo: Zum Nutzen des Aufzahunterrichtes. 6.) J. Segal: Pädagogische Streiflichter. 7.) Literaturbericht. 8.) Umjuton (Feuilleton, Pädagogische Nachlese, Chronik.)

— (V mladem jutru) betitelt sich eine von der Redaktion des «Dom in Svet» herausgegebene Gedichtsammlung aus der Feder Silvin Sardengof. Preis 1 K 50 h, per Post 10 h mehr. — Wir kommen auf diese Publikation noch zurück.

— (Ein Jubiläum.) Mit erstem Jänner 1904 beginnt die «Wiener Hausfrauen-Zeitung» den dreißigsten Jahrgang. Unter den vielen Frauenzeitungen, die in den letzten Jahren entstanden sind, nimmt dieses älteste Familienblatt Österreich-Ungarns unbestritten den ersten Rang ein. Und es verdient auch diesen Ehrenplatz, denn was Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Inhaltes betrifft, erhält sich dieses jeden Sonntag erscheinende Blatt auf voller Höhe. Die Artikel über alle Angelegenheiten des Haushaltes und der Erziehung sind von ersten Federn geschrieben und die Kochrezepte von bewährten Hausfrauen erprobt; auch der illustrierten Moden- und Handarbeitsrubrik wird volles Augenmerk zugewendet. Alle aktuellen Vorkommnisse im Theater und Konzertsaale sowie im Leben überhaupt werden, was kein anderes Frauenblatt zu leisten imstande ist, noch in derselben Woche in den verschiedenen Rubriken «Kleine Theaterplaudereien», «Musikalische Revuen», «Beim Jour» besprochen und die Porträts bedeutender Frauen und Künstlerinnen oder sonstiger Persönlichkeiten gebracht. Schließlich bieten die zahlreichen Rubriken des Feuilletons, der Novelle, «Für unsere Kleinen», der Rätsel- und Schachzeitung (mit wertvollen Preisen) selbst dem verwöhntesten Geschmack jederzeit Anregung und Erheiterung. Wir wünschen daher dem Unternehmen aus Anlaß seines dreißigjährigen Jubiläums weiters bestes Gediehen und sind sicher, daß jeder, der sich von der Administration in Wien, I., Wipplingerstraße 13, Gratisproblett zuwenden läßt, sich von dem bleibenden Werte dieses beliebten Blattes alsbald überzeugen wird.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Ostasien.

London, 29. Dezember. «Daily Chronicle» erfährt, daß Japan die zwei argentinischen Schiffe, welche die russische Regierung ursprünglich um einen geringeren Kaufpreis erheben wollte, angekauft habe. «Daily Chronicle» erklärt, Japan bestehne nicht auf der Zurückziehung der russischen Truppen aus der Mandchurie, verlange aber Entschädigung für den Fall, daß Russland die eingegangene Verpflichtung, sich aus der Mandchurie zurückzuziehen, nicht einlösen sollte. Japan fordere ferner, daß seine Oberhoheit in Korea anerkannt werde. So weit bekannt ist, geht Japan in seiner Antwort auf die russische Note über diese Forderungen nicht hinaus.

Paris, 29. Dezember. Aus London wird hierigen Journalen gemeldet, daß mehrere dortige Blätter eine Mitteilung der japanischen Gesandtschaft veröffentlichten, nach welcher die letzte Note Japans an Russland folgende Bedingungen enthält: Formelle Anerkennung der Unabhängigkeit und Integrität Koreas und Chinas, gleiche Behandlung für alle Nationen und Annahme des Systems der offenen Tür in Korea und China sowie ein besonderes Übereinkommen, betreffend die Mandchurie.

Tokio, 29. Dezember. Die vom Kabinett beschlossene und von dem geheimen Rat genehmigte Notverfügung wurde gestern spät abends veröffentlicht. Es wird damit der Regierung tatsächlich ein unbeschränkter Kredit für Zwecke der militärischen Verteidigung eingeräumt. Außerdem wurden noch drei Verfügungen erlassen. Eine derselben stellt die Eisenbahn Soči-Jusan unter eine weitgehende Kontrolle der Regierung. Die zweite enthält die neue Organisation des Hauptquartieres und des Stabes für den Kriegsfall; in der dritten wird ein Kriegsrat geschaffen. Durch diese Verfügungen sind die Vorbereitungen Japans für alle etwaigen Ereignisse vervollständigt.

Peking, 29. Dezember. Die Botsönige der drei Zentralprovinzen berichteten, daß sie 90.000 Mann, von fremden Offizieren ausgebildete Truppen zur Verfügung haben.

Berlin, 29. Dezember. Eine Privatmeldung aus New-York von gestern sagt: Infolge der Nachricht, daß in Kischinew am russischen Neujahrstage ein neues Judenmassacre bevorstehe, wandte sich der hiesige israelitische Verein an den Präsidenten Roosevelt und an den Kongreß mit Petitionen um eine Intervention der Regierung. Der ehemalige Generalkonsul Simon Wolf wird Dienstag dem Staatsdepartement namens der vereinigten jüdischen Gesellschaften ein dringendes Hilfsgesuch unterbreiten und wird dann von Präsident Roosevelt in Audienz empfangen werden.

Paris, 29. Dezember. Dem Vernehmen nach leidet der frühere Ministerpräsident Waldeck-Rousseau an Gallensteinen. Man befürchtet, daß sich bei ihm ein Leberabzeß gebildet habe und er sich einer Operation werde unterziehen müssen.

Neuigkeiten vom Büchermakare.

Houben H. H., Emil Devrient, K 10.80. — Stoelzner Dr. W., Pathologie und Therapie der Nachitis, K 4.80. — Heine Dr. B., Operationen am Ohr, K 7.20. — Dobel G., Kanalisation, K 5.76. — Schafheitlin A., Die Göttersage, K 1.60. — Budor Dr. H., Die neue Architektur, K 1.20. — Taine H., Philosophie der Kunst, 1/2a, 4.80. — Giesen-Hagen Dr. K., Lehrbuch der Botanik, K 8.40. — Hertel F., Bunte Geschichten vom Himalaja, K 4.80. — Haberland Dr. M., Tacitumcaracitum, K 3.60. — Kröhnke Dr. O., Über durchlaufend betriebene Oxydationsverfahren bei der Abwasserreinigung, K 2.40. — Schmidt H., Der heutige Stand der Abwasserklärungsfrage und die Reinerhaltung unserer Vorfluter, K 2.40.

Vorläufig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Söhne, Bamberg in Laibach, Kongressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 28. Dezember. Reyer, Wolfmer, Käste; Waland, Guggenheim, Reisende; Fabiani, Architekt, Wien. — Kunstels, Holzhändler, Oberlaibach. — Mangold, Reisender; Trampusch, Restaurateur; Klis, Agent, f. Frau; Martinio, Weinhandler; Schnelauß, f. u. k. Leutnant, Triest — Hecht, Privat, Budapest. — Lapoche, Gemeindedirektor; Gruden, Großgrundbesitzer; Kuschin, Private, Idria. — Axelrad, Kfm., Belovar. — Niccolini, Beantner, Florenz. — Weizner, Lehrer, f. Frau, Ragusa. — Walonigg, Kfm., Vittai. — Stodesch, f. f. Notar, Radmannsdorf. — Pollanz, Bauadjudant, Aßling. — Kaufmann, Pieniazka, Käste, Graz. — Tambuolini, Kfm.; Grumm, Bezirkskommisär, Gottschee. — Hermann, Privat, München. — Geist, Kfm., Großlanizza. — Fabian, Privat, Aßling. — Jurkovic, Kfm., Trieste. — Klein, Spediteur, Bischofslack. — Hanganek, Private, Pola. — Dr. Kosmeli, Oberstabsarzt, Großwardein. — Bezel, Professor, Götsch. — Gregorik, Privat, f. Frau, Kram. — Dr. Benkovic, Advokat, Klagenfurt. — Sušnik, Erzieher, Württemberg. — Niedard, Kfm., London.

Hotel Stadt Wien.

Am 28. Dezember. Dr. Pilshofer, f. f. Bezirkskommisär, Adelsberg — Richter, Marbler, Ingenieure; Karplus, Privat; Adolf und Erwin Graf Auersperg; Schimatschel, Weigang, Erhard, Architekten, Wien. — Furtlinger, Glouenberg, Ingenieure; Baur, Figurant, Podbrdo. — Kern, Gusler, Käste, St. Marein. — Krenn, Binnenschiffleutnant, Görz — Sute, Holzhändler, Triest. — Wallner, Beamter; Rothbart, Ingenieur, Brüde. — Morche, Kloetta, Maler, Paris. — Kofler, Priester, Oblat. — Schön, Kitesdorf. — Zelegnik f. Bruder, Franz. — Wagner, Beamter, Salzburg. — Graf Hallwil, Preßburg. — Müller, Habs, Käste, Brünn. — Dr. Verstein, Arzt, Kuupa. — Simet, Böttger, Warasdin. — Töpser, Reisender, Linz. — Lippisch, Privat, Agram. — Singel, Privat, Innsbruck. — v. Sladovic, Apotheker, Rudolfswert.

Wetterologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Zustand 786.0 mm.

Dezember	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 10 G. reduziert	Sichttemperatur nach Gefühl	Wind	Richtung des Himmels	Sichtweite in Meter
29.	2 u. R.	789.0	-5.4	SO. schwach	bewölkt	
	9 > Ab.	789.8	-6.4	NO. schwach	bewölkt	
30.	7 u. F.	789.4	-6.7	unbestimmt	bewölkt	0.0
Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur -6.2°, Normale: -2.6°.						

Verantwortlicher Nebalkteur: Anton Funtek.

Verstorben.

Am 28. Dezember. Rosa Borec, Arbeiterin, 1. M., Römerstraße 22, Darmstadt. — Josef Paternoster, Magistratsbuchhalter i. R., 56 J., Gorupgasse 4, Apoplexie cerebri. — Antonia Kosir, Schneiderin, 3 J. und 10 M., Hirschergasse 3, Meningitis bacilaris. — Karl Kristan, Werkmeister, 58 J., Codeltgasse 1, Cirrhosis hepatis, Empysema pulm.

Im Siechenhause:

Am 28. Dezember. Lorenz Smole, Hirte, 47 J., akute Lungentuberkulose. — Franz Balis, Tischler, 79 J., Marasmus, Paralysis cordis.

Am 29. Dezember. Katharina Stermec, Verläuferin, 74 J., Marasmus, Paralysis cordis.

Garantirt reines Weindestillat

COGNAC MEDICINAL
UNTER STÄNDIGER CHEMISCHEM CONTROLE

DESTILLERIE CAMIS & STOCK
TRIEST-BARCOLA
1/1 Fl. K. 5.— 1/2 Fl. K. 2.60.— überall zu haben.

(4850) 70-19

Landestheater in Laibach.

53. Vorstellung.

Ungerader Tag.

Heute Mittwoch, den 30. Dezember 1903

Fidelio.

Oper in vier Aufzügen von Ludwig van Beethoven. — Dichtung von Sonnleithner und F. Treitschke.

Anfang um halb 8 Uhr.

Ende um 10 Uhr.

54. Vorstellung.

Gerader Tag.

Morgen Donnerstag, den 31. Dezember

Einen Zug will er sich machen.

Posse in vier Akten von Johann Nepomuk.

Hotel Lloyd, Petersstrasse.

Morgen, den 31. Dezember 1903

Silvesterfeier mit Militärikonzert.

Anfang um halb 8 Uhr.

Eintritt 40 kr.

Zu zahlreichem Besuch laden höflichst ein

(5850) hochachtungsvoll

Karl und Josefine Počivaunik.

Bewährte

Melouline - Gesichtsalbe

wirkt sicher gegen alle Gesichts- und Hautunreinigkeiten. Vollkommen unschädlich. Ein Tiegel 35 kr.

Mediz. hygien. Melouline - Seife dazu ein Stück 35 kr.

Alleindepot:

«Maria Hilf-Apotheke» des M. Leustek in Laibach
neben der neuen Kaiser Franz Josef-Jubiläumsbrücke.

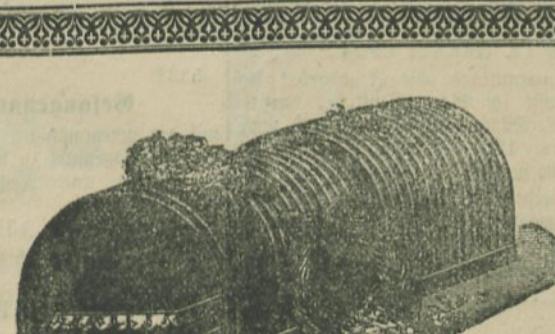
Täglich zweimaliger Postverband. (258) 49

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendbarkeit als «Moll's Franzbranntwein und Salz», der ebenso wohl als schmerzlindernde Einreibung bei Gliederreihen als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern usw. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 1.90. Täglicher Verband gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moil, f. und l. Hof-Apotheker, Wien, I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

(30) 5-5

Sargschirm

Schutz gegen das Eindrücken
des Sarges im Grabe;
billigster und vollständigster
Ersatz für eine Gruft.



Vom hohen k. k. Ministerium des Inneren genehmigt und in allen Landeshauptstädten zum Gebrauche zugelassen.

(4443) 7

Im Hinblicke auf die bevorstehende Eröffnung eines neuen Friedhofes und die damit verbundenen Uebertragungen auf denselben ganz besonders zu empfehlen.

Niederlage bei der Beerdigungsanstalt von Franz Doberlet, Laibach.

Kurse an der Wiener Börse vom 29. Dezember 1903.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatschuld.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
Einheitl. Rente in Roten Mai-November p. R. 4 ² /0.	100 ⁸⁰	100 80	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
in Silb. Jän.-Juli p. R. 4 ² /0.	100 ⁶⁰	100 80	Staatschuld 600 u. 2000 M.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware		
„, Rot. Febr.-Aug. p. R. 4 ² /0.	100 80	101 —	4 ² /0 ab 10 ⁰ .	115 ¹⁵	116 15	Bobr. allg. öst. in 50 J. verl. 4 ² /0	99 50	100 50	Staats. Transport-Unternehmungen.	2800	2814	Bänderbank, Deb., 800 fl.	446 75
„, April-Okt. p. R. 4 ² /0.	100 ⁸⁰	101 —	4 ² /0.	119 —	120 —	Staatschuld 400 u. 2000 M.	100 80	101 30	Transport-Unternehmungen.	447 75	1595	Österr.-ungar. Bank, 600 fl.	1595
1854er Staatschuld 250 fl. 8 ² /0.	171 —	172 —	4 ² /0.	100 40	101 40	Spaßtasse, 1. öst., 60 J., verl. 4 ² /0	100 80	101 80	Staatschuld 400 fl. 4 ² /0.	366 —	370 —	Unionbank 200 fl.	545
1860er „ 500 fl. 4 ² /0.	155 ⁹⁰	156 90	4 ² /0.	100 40	101 40	Spartasse, 1. öst., 60 J., verl. 4 ² /0	101 50	—	Staatschuld 400 fl. 4 ² /0.	2445	2450	Reisebahnhof, Aug., 140 fl.	371
1864er „ 100 fl. 4 ² /0.	185 —	187 50	4 ² /0.	100 40	101 40	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	100 70	101 70	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	1023	1028	Industrie-Unternehmungen.	371 —
1864er „ 50 fl. 4 ² /0.	258 —	262 —	4 ² /0.	100 20	101 20	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	100 70	101 70	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	1023	1028	Industrie-Unternehmungen.	371 —
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 ² /0.	298 ⁷⁵	299 75	4 ² /0.	100 40	101 40	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	100 70	101 70	Staatschuld 500 fl. 4 ² /0.	1023	1028	Industrie-Unternehmungen.	371 —
Hausfchuld der im Reichsrat vertratenen Königreiche und Länder.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.	
Österr. Goldrente, fltr., 100 fl., ver. Kasse, 4 ² /0.	120 65	120 85	4 ² /0 ung. Goldrente per Kasse	118 85	119 15	4 ² /0 ung. Goldrente per Kasse	118 85	119 15	4 ² /0 ung. Goldrente per Kasse	118 85	119 15	4 ² /0 ung. Goldrente per Kasse	118 85
Staatschuld der Länder der ungarischen Krone.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
4 ² /0 dt. Rente in Kronenwähr., fltr., ver. Kasse, 4 ² /0.	100 65	100 85	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Österr. Investitions-Rente, fltr., per Kasse, 8 ¹ /0.	98 10	98 30	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85
Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen abgestemp. Eisenbahn-Aktien.			4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119 15	4 ² /0 dt. Goldrente per Ultimo	118 85	119					